

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 43/44 (1904)
Heft: 23

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sich der Aufbau von jedem Landhause mit seiner Terrassierung und seinen Baumgruppen? Zahlreiche Skizzen der Exkursionen unter Stadlers Leitung geben Belege, wie er es verstand, das Auge seiner Schüler für solche Empfindungen zu schulen.

Professor Semper hatte in Stadler eine vortreffliche Stütze bei der Durcharbeitung der Projekte und ihr gemeinsames Zusammenarbeiten war ein harmonisch ungetrübtes. Nach Professor Sempers Berufung nach Wien wurde Stadler zum Professor ernannt und erhielt den Lehrauftrag für Stillehre und die Leitung der Kompositionssübungen bis zum Eintritt Bluntschlis. Stillehre, Ornamentik und seit 1884 auch das Landschaftszeichnen behielt Stadler bis zu seinem Rücktritt im Herbst 1893. Ein asthmatisches Leiden verursachte Anfangs der 90er Jahre manche Plage und war Veranlassung zu seinem Gesuche um Entlassung aus einer Tätigkeit, in der er mit voller Hingabe 38 Jahre segensreich gewirkt hatte.

Zürichs künstlerische Bestrebungen fanden in Julius Stadler einen eifrigeren Förderer und mit grosser Hingabe wirkte er im Kreise des Künstlergütls. Die innige Freundschaft, die ihn mit dem gleichaltrigen Maler Koller verband, das Zusammenwirken mit dem Landschaftsmaler Professor Ulrich und dem Kupferstecher Prof. Werdmüller und andern, gaben den eigentlichen Halt, an den sich das dortige Leben Jahre hindurch anschloss. Nach Stadtrat Landolts Tode führte Stadler von 1883 bis 1888 das Präsidium der Künstlergesellschaft. Für die Gründung des Gewerbemuseums war Stadler Jahre hindurch ein eifriger Arbeiter. Die Kupferstichsammlung des eidgen. Polytechnikums stand während vieler Jahre unter seiner Aufsicht.

Als ausübender Architekt fand Stadler weniger Gelegenheit zu wirken und leider ist das wenige, was er an kleineren Aufträgen ausführte, durch spätere Umgestaltungen verschwunden, wie z. B. im Hotel Baur au Lac. Grössere Projekte für die Umgestaltung Zürichs, für Stadthausanlagen und Quai sind nur Projekte geblieben. Auch für das Gebiet der Klein-Kunst entstand mancher Entwurf, aber ausser einigen Bechern und Textilarbeiten ist wohl wenig ausgeführt. In seinen Mussestunden war es vor allem das Gebiet der Malerei, dem er sich mit Liebe hingab. In den 90er Jahren entstanden einige Oelbilder, Interieurs älterer Zürcher Wohnräume, vor allem aber war es die Landschaft und Landschaft mit Architektur, die ihn anzog, die er im Aquarell vortrefflich wiederzugeben wusste. Ein sehr schönes Bild, eine Partie am Uetliberg, hängt in der Sammlung des Künstlergütls. Das Polytechnikum besitzt noch Kompositionen und Restaurierungen nach der Antike, Aufnahmen aus Italien, Inneres von kirchlichen und profanen Gebäuden, von ganz vorzüglicher Darstellung. Stadlers Tätigkeit gehörte vor allem dem Polytechnikum, dem Lehramte, und damit war eine Zersplitterung der Zeit unvermeidlich, der eine reichere Entfaltung seiner künstlerischen Tätigkeit im öffentlichen Leben entgegenstand. Stadler wirkte in seiner liebenswürdig bescheidenen Weise im Stillen und legte den Samen in manche jüngere Kraft, die sich zu späterer reicher künstlerischer Tätigkeit entwickelte. Sein Andenken wird seinen ehemaligen Schülern unvergesslich sein.

30. November 1904.

G. Lasius.



Professor Julius Stadler,

Ehrenmitglied der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker in Zürich.

Geboren in Zürich am 8. August 1828.

Gestorben in Lauenen bei Thun am 27. November 1904.

aufnahmen und eine Abmeldung; gestorben sind drei Mitglieder. Der gegenwärtige Stand beträgt 214 Mitglieder. Sehr erfreulich gestaltete sich das abgelaufene Vereinsjahr hinsichtlich der Exkursionen. Wir erinnern an den sehr zahlreichen Besuch der Maschinenfabrik Oerlikon am 12. März d. J., anlässlich der Vorführung der Probestrecke mit der neuen Stromzuführung für elektrische Bahnen, an die gemeinsame Besichtigung der Konurrenzarbeiten für das Zürcher Kunsthau am 18. Mai, an die Exkursion am 15. Juni nach Einsiedeln mit anschliessenden Mitteilungen über das projektierte Ezelwerk von Hrn. Ingr. Narutowicz aus St. Gallen, dem an dieser Stelle seine interessanten Ausführungen und Bemühungen nochmals bestens verdankt werden; an der Exkursion beteiligten sich 60 Mitglieder und Gäste. Am 2. Oktober 1. J. wurden unter Führung des Hrn. Stadtingenieur Wenner die Konurrenzpläne für die Utobrücke besichtigt und am 12. Oktober die Kehrichtverbrennungsanstalt unter Leitung von Hrn. Fluck, Chef des städt. Abfuhrwesens. Der Präsident gibt der Hoffnung Ausdruck, es möge sich das kommende Vereinsjahr dem abgelaufenen würdig anreihen und erbittet die Mitwirkung der Mitglieder zu erfreulicher Tätigkeit.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

Protokoll der 1. Sitzung im Winterhalbjahr 1904/05.

Mittwoch den 9. November, abends 8 Uhr, auf der Schmiedstube.

Vorsitzender: Herr Strassenbahndirektor *A. Bertschinger*.

Anwesend 15 Mitglieder und ein Gast.

Der Präsident bewillkommt die Anwesenden zur Eröffnung des Wintersemesters. In Abwesenheit des Aktuars übernimmt Hr. Ing. *Töbler* die Protokollführung. Das Protokoll der Sitzung vom 30. März wird verlesen und genehmigt. Der Präsident gedenkt der verstorbenen zwei Mitglieder, Herren Arch. *Wülfke* und Prof. *Gerlich*, zu deren Ehren die Anwesenden sich von den Sitzen erheben. Unter Hinweis auf die bereits erschienene Publikation über Prof. Gerlichs Wirken und Verdienste, nimmt der Vorsitzende davon Umgang, auf dieselben an dieser Stelle nochmals näher einzutreten.

Abmeldung: Herr Oberingenieur *Weiss*; Anmeldung: Herr Prof. *Rosenmund* tritt aus der Sektion Bern über in die Sektion Zürich; zur Neuaufnahme haben sich angemeldet die Herren Ingr. *Wüest*, Ingr. *Schläpfer* und Ingr. *Mousson*.

Der Präsident gibt einen Ueberblick über die Tätigkeit im Vereine während des abgelaufenen Jahres und konstatiert, dass 11 Sitzungen abgehalten wurden, in welchen drei Referate über Themen aus dem Gebiete der Architektur, sechs über Ingenieurwesen und zwei solche über Maschinentechnik gehalten wurden. Der Besuch war, wenn auch schwankend, doch im allgemeinen ein reger mit durchschnittlich 42 Anwesenden; die max. Teilnehmerzahl von 90 vereinigte die Semperfeier. Von der Abhaltung des «gemütlichen Abends» musste, leider Umgang genommen werden. Bezüglich der in der Sitzung vom 13. Februar behandelten Frage über das Submissionswesen ist zu bemerken, dass die Verhandlungen noch nicht zum Abschluss gekommen sind und von der Kommission noch weiter geführt werden. Während des Berichtsjahrs erfolgten sieben Neu-

Traktanden:

Vorstandswahlen. Der Vorsitzende teilt mit, dass sich der Vorstand mit Rücksicht auf die bevorstehenden Festlichkeiten bereit erklärt habe, ein weiteres Jahr zu amten, sofern die Vereinsmitglieder damit einverstanden seien. Der Vorschlag von Arch. Gujer, den jetzigen Vorstand in corpore für das nächste Jahr wieder mit der Leitung der Geschäfte zu betrauen, wird einstimmig angenommen.

Jahresbeitrag. Im Hinblick auf die nächstjährige Generalversammlung des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins in Zürich beantragt der Vorstand, den Jahresbeitrag von 10 Fr. auch für das laufende Vereinsjahr 1904/05 zu belassen; der Antrag wird angenommen.

Generalversammlung. Das Organisationskomitee hat sich mit dem Programm befasst und beschlossen, es solle das Fest des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins gleichzeitig mit der 50-jährigen Jubiläumsfeier der Gründung des eidg. Polytechnikums abgehalten werden. Das Festprogramm wurde vorläufig wie folgt festgestellt:

Samstag, nachm. 2 Uhr: Sammlung beim Polytechnikum, Festzug nach der Tonhalle, Festakt; 6 Uhr: Delegiertenversammlung des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins; 9 Uhr: Venetianische Nacht, Beleuchtung des Polytechnikums, eventuell bei ungünstiger Witterung Zusammenkunft in der Tonhalle. **Sonntag,** vormittags: Generalversammlung des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins; Besichtigung der Anstalten des eidgen. Polytechnikums durch die Nichtmitglieder des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins; nachmittags 1 Uhr: Hauptbankett, Fahrt auf den Uetliberg; abends: Festkommers, veranstaltet von den jetzigen Polytechnikern. **Montag,** vormittags: Besichtigung technisch interessanter Werke in der Stadt und Umgebung; 12 Uhr: Mittagessen in Gruppen, Bankett des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins; nachmittags: Seefahrt. Als Festtage sind der 29., 30. und 31. Juli in Aussicht genommen.

Der Ingenieur- und Architekten-Verein wird zu den Festkosten erheblich beitragen müssen, die Quote ist indessen noch nicht bestimmt. — Herr Architekt Kuder referiert namens der Festschriftkommission. Es sind zwei Bände vorgesehen, wovon der eine vom Eidgen. Polytechnikum ausgearbeitet wird. Da die Arbeit einen grossen Umfang angenommen, musste eine ständige Redaktion für den vom Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein übernommenen Teil ernannt werden und ist Herr Architekt *Oberländer*, Assistent am Polytechnikum als Redakteur gewonnen worden. Die Kosten der Festschrift sind vorläufig auf 40 000 Fr. deviiert. Der Schweiz. Schulrat wurde ersucht, die Eingabe an das Departement des Innern um Zusicherung einer Subvention zu unterstützen. Derselbe entsprach dem Gesuche und es hat das Departement des Innern einen bezüglichen Kredit in sein Budget aufgenommen. Das Werk — beide Bände — wird auf etwa 20 bis 25 Fr. zu stehen kommen. Herr Kuder hegt die Zuversicht, dasselbe werde für die festgebenden Vereine ein ehrenvolles Zeugnis ablegen.

Vom schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Verein ist ein Kommissionsbericht der Sektion Waadt eingegangen über Studien bezüglich der Haftbarkeit der Ingenieure und Architekten. Der Präsident referiert und stellt den Antrag, es sei, unter Verdankung der Broschüre der Sache derzeit keine weitere Folge zu geben. Der Antrag wird angenommen.

Herr Kuder teilt mit, dass der in der Kommission für das Submissionswesen durchberatene Entwurf demnächst an die interessierten Behörden und Vereine versandt werden könne. Er bedauert, dass, obwohl verschiedene Anregungen der Kommission des Ingenieur- und Architekten-Vereins Berücksichtigung gefunden haben, ein Postulat, die Öffentlichkeit der Eröffnung der Offerten, nicht durchgedrungen sei. Da keine weiteren Geschäfte vorliegen, erteilt der Vorsitzende das Wort Herrn Ingenieur Guggenbühl zu seinem Vortrag über die Wasserversorgung von Lausanne.

Referat

über den Vortrag des Herrn Ingenieur Guggenbühl über die *Wasserversorgung von Lausanne*.

Bis zum Jahre 1899 besass die Stadt Lausanne eine mangelhafte Wasserversorgung. Die einzelnen Anlagen, die ein ungenügendes Wasserquantum lieferten, waren bis auf eine im Besitz von Privatgesellschaften. Nachdem nun das Projekt einer Seewasserversorgung nicht beliebt, kam mit der Société d'électricité Vevey-Montreux ein Vertrag zu Stande, gemäss welchem sich letztere verpflichteten im Sommer 13 000, im Winter 7000 Minutenliter Wasser aus ihren Quellen in dem Pays d'Enhaut bei Sonzier oberhalb Montreux an die Stadt Lausanne abzugeben. Die Quellen werden im Pays d'Enhaut zunächst durch eine ausgedehnte Rohrleitung gesammelt, durch einen Tunnel von 13 km Länge unter der Dent de Corjon und der Dent de Jamon hindurchgeleitet und durch eine Syphonleitung von Les Avants auf den Mont Cubly geführt, dort in einem Reservoir gesammelt und der elektrischen Zentrale in Sonzier zugeführt. Der Turbinenablauf gelangt in ein Ausgleichungsreservoir, aus dem das für Lausanne bestimmte Quantum entnommen wird. Der Ueberlauf wird dem alten Reservoir der Société d'électricité zugeführt und in einer weiten Kraftzentrale ausgenutzt.

Ein kleiner Teil des Wassers wird durch die alte Leitung von Pont-de-Pierre abgeleitet, das grössere Quantum durch eine neue Rohrleitung von 500 mm Durchmesser. Dieselbe geht über Brete, Blonay, Chardonne, Chexbres, die Weinberge von Lavaux durch Belmont nach Lausanne, wo die Leitung auf der Place de l'ours ausmündet. Letztere hat eine Länge von 28,6 km und weist 34 Syphons auf, von denen die grössten, die in der Baye de Clarens und der Veveyse bis 240 m unter die Gefälleslinie hinunter gehen. In der Leitung sind sechs Messkammern und 34 Entleerungsvorrichtungen angebracht. Die Bäche wurden mit Brücken, zum Teil aus armiertem Beton überführt. Einige Hügel mussten mit Stollen durchfahren werden. Eine dieser Galerien wurde infolge des Einsturzes des darunterliegenden Eisenbahntunnels von La Cornallaz unbrauchbar. Die Ausführung der Arbeiten geschah unter der Leitung des Herrn Louis Chavannes, Ingénieur du Service Industriel, und des Herrn Rochat-Mercier in Lausanne; die Projektierungsarbeiten hatte Herr Van Muyden, Zivilingenieur in Lausanne besorgt. Die Lieferung der Röhren und Formstücke erfolgte zu $\frac{2}{3}$ vom von Rollschén Eisenwerke, zu $\frac{1}{3}$ von den Hochofenwerken von Pont-à-Mousson. Die Ausführung sämtlicher Arbeiten war der Firma Guggenbühl & Müller in Zürich übertragen.

Die Stadt Lausanne besitzt jetzt eine Wasserversorgung, die für viele Jahre den grösseren Anforderungen genüge leisten wird und eine der grössen Quellwasserversorgungen darstellt, die überhaupt zur Zeit bestehen.

Der äusserst interessante, mit vielen Plänen illustrierte Vortrag wird vom Präsidenten bestens verdankt. Die Diskussion wird von Herrn Peter, Ingenieur der Wasserversorgung benützt zu einigen vergleichenden Bemerkungen bezüglich der Sihltalwasserleitung.

Schluss der Sitzung 9 Uhr 40.

**Gesellschaft ehemaliger Studierender
der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.**

Stellenvermittlung.

Gesucht ein *Chemiker*, welcher als technischer Direktor eine Steinzeugröhren-Fabrik, die auch Ofenkacheln und andere Thonwaren erzeugt, selbstständig zu leiten hätte. (1374)

Gesucht für ein demnächst in der Schweiz zu eröffnendes Gips- und Alabasterwerk ein *technischer Direktor*, der schon in ähnlicher Stellung mit Erfolg gearbeitet hat. (1375)

Auskunft erteilt

Das Bureau der G. e. P., Rämistrasse 28, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
5. Dezbr.	Alb. Kappeler, Baumeister	Rorschach (St. Gallen)	Glaser- und Schreinerarbeiten zum Neubau eines Fabrikgebäudes in Rorschach.
5. »	Kant. kultur-techn. Bureau	Aarau	Drainagearbeiten in Sarmenstorf. Erdaushub etwa 23 000 m ³ .
7. »	Rheinbaubureau	Altstätten (St. Gallen)	Mauerungsarbeiten bei den Turbinenanlagen in Lienz, Blatten und Montlingen.
7. »	Inspektorat I und II	Frauenfeld	Korrektionsarbeiten an der Thur, Sitter und Murg für das Baujahr 1904/05.
8. »	Kanalisationsbureau	Basel	Erstellung eines 1,10/1,65 m weiten, 270 m langen Kanales in der Fasanenstrasse.
9. »	Th. Scherrer, Architekt	Kreuzlingen (Thurgau)	Alle Bauarbeiten zum Kindergartenneubau in Kreuzlingen.
10. »	Rudolf Guggisberg	Ruchwil (Bern)	Erstellung einer Brunnenleitung für die Dorfschaft Ruchwil.
10. »	J. Stamm, Architekt	Schaffhausen	Gipser-, Glaser-, Maler- und Schreinerarbeiten für die Umformerstation Siblingen der Elektrischen Strassenbahn Schaffhausen-Schleitheim.
10. »	Mattmann-Disler	Kriens (Luzern)	Alle Arbeiten zum Bau eines Wohnhauses in Kriens.
10. »	Baumgartner, Ingenieur	Brunnen (Schwyz)	Erstellung der neuen Friedhofsanlage in Ingenbohl. Erdbewegung etwa 2000 m ³ .
20. »	Oberingenieur des Kreises IV der S. B. B.	St. Gallen	Erd- und Maurerarbeiten für die Erstellung eines Reparaturhafens und des Unterbaues für den Schiffsaufzug bei der Schiffswerfte in Romanshorn.